



EUROPAN 12

ADAPTABLE CITY



PROTOKOLL DES RÜCKFRAGENKOLLOQUIUMS
MINUTES OF THE COLLOQUIUM

KAISERSLAUTERN

Tag der Auslobung
Montag, 18. März 2013

Launching day
Monday 18 March 2013

Auslober
Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung von
Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.
in Kooperation mit der Stadt Kaiserslautern

Organiser
Europan – German Association for the Promotion of
Architecture, Housing and Urban Planning
in cooperation with City of Kaiserslautern

Europan Deutschland
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
Deutschland

Europan Deutschland
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
Deutschland

Ulrike Pöeverlein
Tel. +49 (0)30 262 01 12
Fax +49 (0)30 261 56 84
E-Mail mail@europan.de

Ulrike Pöeverlein
phone +49 (0)30 262 01 12
fax +49 (0)30 261 56 84
e-mail mail@europan.de

Stadtverwaltung Kaiserslautern
Willy-Brandt-Platz 1
67657 Kaiserslautern
Deutschland

City of Kaiserslautern
Willy-Brandt-Platz 1
67657 Kaiserslautern
Deutschland

Referat Stadtentwicklung
Elke Franzreb
Tel. +49 (0)631 365 1611
Fax +49 (0)631 365 1619
E-Mail elke.franzreb@kaiserslautern.de
Joachim Wilhelm
Tel. +49 (0)631 365 2683
Fax +49 (0)631 365 1619
E-Mail joachim.wilhelm@kaiserslautern.de

Department for urban development
Elke Franzreb
phone +49 (0)631 365 1611
fax +49 (0)631 365 1619
e-mail elke.franzreb@kaiserslautern.de
Joachim Wilhelm
phone +49 (0)631 365 2683
fax +49 (0)631 365 1619
e-mail joachim.wilhelm@kaiserslautern.de

PROTOKOLL DES RÜCKFRAGENKOLLOQUIUMS

am Freitag, dem 3. Mai 2013

Teilnehmer

Prof. Dirk Bayer, TU Kaiserslautern
 Michael Burghaus, Architektenkammer
 Dieter Burghaus, ehem. Abteilungsleiter der unteren
 Denkmalschutzbehörde, Kaiserslautern
 Florian Deumeland, Science Alliance Kaiserslautern e.V.
 Prof. Rolo Fütterer, TU Kaiserslautern
 Prof. Herbert Kallmayer, München
 Bianca Klein, Finanzministerium des Landes
 Rheinland-Pfalz
 Peter Spitzley, Architektenkammer
 Herr Paul Wieschemann, Insolvenzverwalter
 Joachim Wilhelm, Referat Stadtentwicklung
 Thomas Herrmann, European Deutschland
 Ulrike Pöeverlein, European Deutschland
 Wettbewerbsteilnehmer

Ortsbesichtigung: 10 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang Fa. Pfaff, Königstraße

Herr Joachim Wilhelm begrüßt im Namen der Stadt Kaiserslautern die Teilnehmer und freut sich über das zahlreiche Erscheinen. Er dankt dem Insolvenzverwalter, Herrn Paul Wieschemann, der die Gruppe durch das Areal führen wird und schlägt vor, mit dem Rundgang zu beginnen.

MINUTES OF THE COLLOQUIUM

Friday, 3 May 2013

Participants:

Prof. Dirk Bayer, TU Kaiserslautern
 Michael Burghaus, Chamber of Architects
 Dieter Burghaus, former Head of Department,
 Monument Conservation Authority, Kaiserslautern
 Florian Deumeland, Science Alliance Kaiserslautern
 Prof. Rolo Fütterer, TU Kaiserslautern
 Prof. Herbert Kallmayer, Munich
 Bianca Klein, Finance Ministry for
 Rhineland-Palatinate
 Peter Spitzley, Chamber of Architects
 Herr Paul Wieschemann, Insolvency Administrator
 Joachim Wilhelm, Urban Development Department
 Thomas Herrmann, European Germany
 Ulrike Pöeverlein, European Germany
 Competitors

Site visit: 10 am

Meeting point: main entrance, Pfaff, Königstrasse

Mr Joachim Wilhelm greets the attendees on behalf of the city of Kaiserslautern and is pleased to see so many present. He thanks the insolvency administrator, Mr Paul Wieschemann, who will be guiding the group through the site, and suggests that they begin the tour.

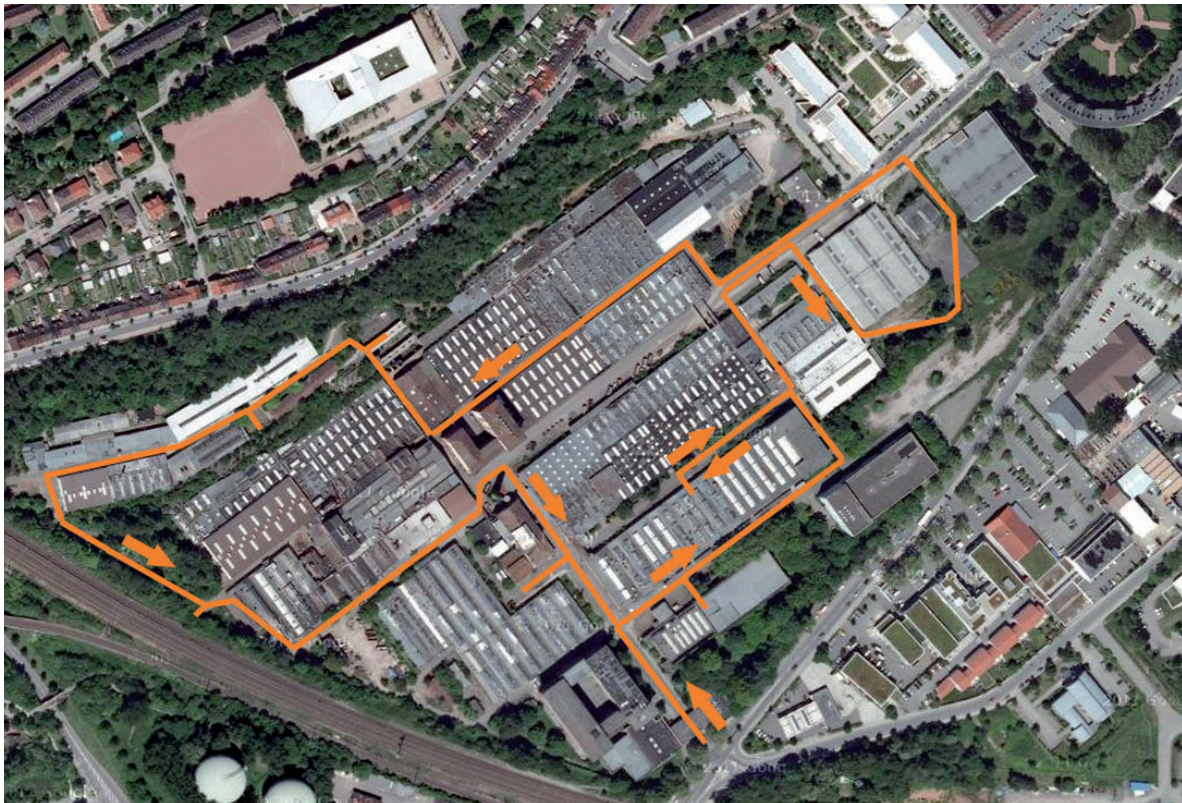


Foto: Rundgang

Photo: Tour

Herr Wilhelm macht darauf aufmerksam, dass es bereits zweimal in diesem Jahr auf dem Areal gebrannt hat und die polizeilichen Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind. Durch die Brände wurden die in der Auslobung als erhaltungswürdig eingestuft Gebäude 48 und 49 (Eingangsbereich und Verwaltungsgebäude) erheblich geschädigt. Er bittet die Teilnehmer in der Gruppe zu bleiben und aus Sicherheitsgründen nicht eigenständig Gebäude zu betreten.

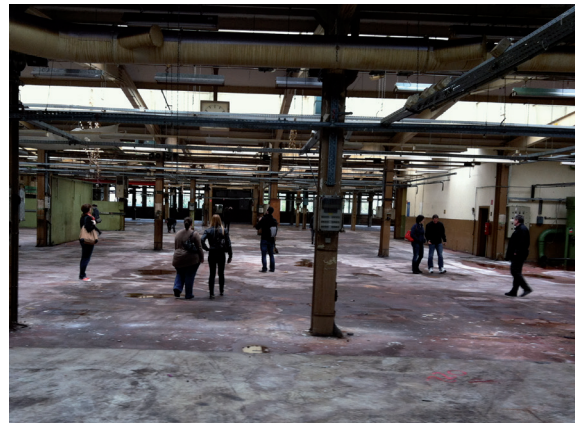
Während des Rundgangs werden die Gebäude 47 (ehemalige Mensa) und das Gebäude 20 (Fabrikationshalle) auch von innen besichtigt.



Gebäude 47 (ehemalige Mensa/former canteen)

Mr Wilhelm points out that there have been two fires on the site this year and that police investigations are still continuing. The fire caused considerable damage to Buildings 48 and 49 (Entrance and Administration) which had been categorised as worthy of preservation in the prize giving. He reminds the group to stay together and not to enter buildings alone due to safety reasons.

During the tour the group inspects the interior of Building 47 (former canteen) and Building 20 (manufacturing).



Gebäude 20 (Fabrikationshalle/manufacturing)

Rückfragenkolloquium: 12.15 Uhr

Nach Abschluss des Rundgangs trifft sich die Gruppe zum Rückfragenkolloquium in der Stadtwerkstatt, Pfaffstraße 3.

Herr Florian Deumeland, Geschäftsführer des Science Alliance Kaiserslautern e. V. begrüßt die Teilnehmer auch im Namen des Präsidenten, Herrn Prof. Schmidt, der leider nicht am Kolloquium teilnehmen kann. Der Science Alliance begrüßt, dass mit dem Wettbewerbsverfahren erste Schritte eingeleitet werden, das Pfaff-Gelände einer neuen Nutzung zuzuführen und insbesondere, dass die Wissenschaft dort einen Platz finden wird. Die Lage des Areals in der Nähe zur südlich der Bahn gelegenen Universität und den wissenschaftlichen Instituten bietet die Möglichkeit, zur Stadt orientiert, Erweiterungsflächen vorzusehen. Auch ist seitens der Universität eine Zwischennutzung bestehender Gebäude denkbar. Wesentlicher Aspekt aus Sicht der Universität ist die Schaffung einer attraktiven und ökologisch nachhaltigen Verkehrsverbindung zwischen dem Pfaff-Areal und den südlich der Bahn gelegenen Bereichen. Vorstellung ist eine moderne Fahrradtrasse, die die Standorte miteinander verbindet. Die Universität plant einen Fahrrad-/E-Bike-Verleih für Mitarbeiter und Studierende.

Colloquium: 12.15 p.m.

With the tour complete, the group convenes in the Stadtwerkstatt, Pfaffstraße 3, for the colloquium.

Mr Florian Deumeland, Managing Director of Science Alliance, Kaiserslautern greets attendees on behalf of the President, Professor Schmidt, who is unfortunately unable to attend the colloquium. The Science Alliance is glad to see the competition which represents the first steps towards repurposing the Pfaff site and is especially pleased that the sciences will be part of it. The location of the site near the university and scientific institutes, on the southern side of the railway, raises the possibility of incorporating an expansion area oriented toward the city centre. The university can also envisage some type of provisional use of the existing buildings.

From the university's point of view one of the most important factors is the creation of attractive and environmentally sustainable connections between the Pfaff site and the areas south of the railway. The idea is for a modern bicycle path connecting the two locations. The university is planning a bicycle/electric bicycle hire scheme for staff and students.

Frau Poverlein dankt Herrn Deumeland für die einführenden Worte aus Sicht der Universität und des Science Alliance und begrüßt die Teilnehmer sehr herzlich im Namen von Europan. Sie schlägt vor, nach dem informativen Rundgang über das Gelände gleich mit den Rückfragen zu beginnen und fragt zunächst nach, ob es Fragen zum Reglement des Europan 12-Wettbewerbes gibt?

Da keine Fragen zum Reglement gestellt werden, erklärt Frau Poverlein, dass die GHV (Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e.V.) in einem Schreiben moniert hat, dass die Auslobung Vergaberechtsverstöße beinhalte. Frau Poverlein erklärt, dass Europan als Ideenwettbewerb ein in sich abgeschlossenes Verfahren ist. Die Auftragssumme ist damit gleich der Wettbewerbssumme und liegt somit unterhalb des Schwellenwertes. Sofern im Rahmen einer weiteren Beauftragung der Schwellenwert überschritten wird, ist ein in ein VOF-Verfahren eingebettetes Wettbewerbsverfahren beabsichtigt.

Frage:

Ist es seitens des Auslobers möglich, vorab eine Gewichtung des Ergebnisses für ein VOF-Verfahren anzugeben? Die Angabe der Gewichtung wäre als Erklärung der Intention des Auslobers zur werten, mit den Preisträgern tatsächlich zusammen zu arbeiten.

Antwort:

Die Wettbewerbsauslobung ist im Sinne eines Ideenwettbewerbs sehr offen gehalten, um möglichst kreative Ergebnisse zu erhalten. Durch diese Offenheit kann derzeit noch keine Festlegung zu den weiteren Verfahrensschritten (Realisierungswettbewerb/e, VOF-Verfahren) getroffen werden. Bei der deutlich in Aussicht gestellten Beauftragung handelt es um einen Rahmenplan, dessen Auftragswert unter dem anwendbaren Schwellenwert anzusiedeln ist.

Frage:

Denkt das nahe gelegene Krankenhaus (Westpfalz-Klinikum) gegebenenfalls über eine Verlagerung des Standortes nach?

Antwort:

Eine Verlagerung des Westpfalz-Klinikums ist nicht zu erwarten. Das Westpfalz-Klinikum ist zurzeit zwar nicht optimal angeordnet, allerdings wurden, auch in der jüngeren Vergangenheit, erhebliche Investitionen getätigt, was eine Verlagerung ausschließt.

Ob ein Ergänzungsbedarf besteht, wurde in der Vergangenheit mehrfach abgefragt. Aktuelle Bedarfe konnten nicht genannt werden. Klare Aussagen bezüglich eines eventuellen zukünftigen Ergänzungsbedarfs gibt es bisher nicht. Es wurden aber bereits Bereiche wie Altenheim und Psychiatrie im Nordosten des Pfaffgeländes

Ms Poverlein thanks Mr Deumeland for his introduction from the perspective of the university and the Science Alliance and extends a warm greeting to attendees on behalf of Europan. With the informative tour of the site over she suggests that they begin with the queries straight away and asks if there are any questions regarding the terms of the Europan 12 competition.

As there are no questions, Ms Poverlein explains that the GHV (Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e.V., or Arbitration Committee for Remuneration and Public Procurement Law) has written to complain that the award infringes the laws on public procurement.

Ms. Poverlein pointed out that Europan is a creative competition and, as such, is self-contained. That means the value of the commission is the same as the competition value, which falls below the threshold amount. If additional commissions should drive the total value over the threshold, the plan is to integrate the competition procedure into a freelance contracting procedure (VOF).

Question:

Do the prize-givers foresee the possibility of providing an advance evaluation of the VOF [contracting regulations for the awarding of professional services] process? Providing this evaluation would be a declaration on the part of the prize-givers that they intended to actually work with the prize-winners.

Answer:

The awarding of the prize is, as a competition of ideas should be, kept as open as possible to encourage the most creative results. This openness means that at the moment there can be no specification of further process steps (realisation competition, VOF process). The clearly intended commission is a framework plan to a value not likely to exceed the applicable threshold.

Question:

Has the nearby hospital (Westpfalz Clinic) perhaps given any thought to relocating?

Answer:

A relocation of the Westpfalz Clinic is highly unlikely. While the Westpfalz Clinic isn't optimally configured at the moment, considerable funds have been invested in it, right up to the recent past, which rules out a relocation.

There have been numerous inquiries in the past to determine if there is a need to extend the site. There appears to be no requirement at present. Until now there has been no definitive statement on possible requirements for extensions in the future. However departments such as the senior citizens' care home and

angesiedelt, die als Ergänzung zum Klinikum zu sehen sind. Insofern sind programmatische Ansätze im Bereich Gesundheit, auch im Sinne von Lebendigkeit und Durchmischung, auf dem Gelände denkbar.

Frage:

Gibt es genauere Angaben zur vorhandenen Kontamination?

Antwort:

Die Kontamination, nicht nur des Bodens sondern auch der Gebäudesubstanz, ist sicher ein Thema, das im Mittelpunkt der Umsetzung der Planungsideen steht. Altlasten sind, wie umfassende Bestandserhebungen und -analysen zeigen, flächendeckend vorzufinden, in den Gebäuden (Beispiel Galvanik), in den Straßen und der Kanalisation. Es ist von einer komplett zu erneuernden Infrastruktur auszugehen, ein flächendeckender Austausch des Erdreiches ist kaum zu vermeiden. Ebenso sind höhere Versiegelungsgrade angestrebt, um eine Auswaschung verbleibender Belastungen in das Grundwasser zu minimieren.

Um die Kreativität der Ergebnisse zu fördern, sollte dieser Punkt zunächst als untergeordnet betrachtet werden. Die Harmonisierung der Planungsideen mit der Altlastenthematik ist daher in der nachgeschalteten Planungsphase zu leisten.

Frage:

Einzelne Bereiche scheinen besonders belastet zu sein, gibt es eine entsprechende Kartierung?

Antwort:

Es gibt in jedem Fall deutliche Diskrepanzen zwischen optisch wahrnehmbarer bzw. vermuteter und tatsächlicher Belastung. Dies sollte aber zunächst als für die Aufgabe nicht relevant betrachtet werden.

Frage:

Welche Chancen gibt es für bestehende Gebäude, welche müssen abgerissen werden?

Antwort:

Für den beabsichtigten Schwerpunkt auf Technologie-Nutzung sind einige Gebäude nur bedingt geeignet. Inzwischen (nach Auslobung des Wettbewerbes) entstandene Schäden durch Brände sind in ihren Auswirkungen noch nicht zu beurteilen. Unabhängig davon sind die in der Auslobung benannten Gebäude zu erhalten. So wird das Gebäude 19 südlich des Schornsteins zur Aufbereitung des Grundwassers genutzt. Ein formaler Denkmalschutz ist für das gesamte Gebiet nicht vorhanden.

Frage:

Sind Zwischennutzungen denkbar und gewünscht?

Antwort:

psychiatry have already been relocated to the north-east of the Pfaff site, which can be seen as an extension of the clinic. And so programmatic approaches in the area of health, perhaps in the broader sense of vitality and social mix, are conceivable elements on the site.

Question:

Is there any further information on contamination on the site?

Answer:

The contamination, not just in the soil but in the fabric of the buildings, is naturally a matter of concern which plays a central role in the implementation of planning ideas. As comprehensive assessments and analyses have indicated, contaminants are extensively distributed throughout the buildings (the electroplating building, for example), in the streets and in the sewerage system. The assumption is that the whole infrastructure will have to be overhauled and extensive soil replacement will likely be unavoidable. A greater degree of sealing will also be required to minimise seepage of any residual contaminants into the groundwater.

For the sake of stimulating creativity in the entries, this should be regarded as secondary issue for now. Harmonising planning ideas with the contamination issue is therefore a task for the downstream planning phase.

Question:

Some areas appear subject to particularly high levels of contamination – is there a relevant map of these areas?

Answer:

In each case there are significant discrepancies between visible or suspected contamination, and actual contamination. However for now, for the task at hand this is not relevant.

Question:

How likely is it that existing buildings will be used, and which will have to be demolished?

Answer:

With the intended emphasis on technology use, some of the buildings are not entirely suitable. The impact of fire damage (which has occurred since the announcement of the competition) cannot yet be assessed. Nonetheless the buildings named in the announcement are to be maintained. Building 19 south of the chimney stack, for instance, will be used for processing groundwater. There is no formal monument protection for the site as a whole.

Question:

Is provisional use of the site conceivable and desirable?

Da von einem längeren Zeitraum zur Entwicklung des Geländes auszugehen ist, können und sollen für geeignete Gebäude temporäre Zwischennutzungen gesucht werden.

Frage:

Es gibt widersprüchliche Vorgaben zum Thema Wohnen. Wo liegt der Schwerpunkt?

Antwort:

Zum Wohnen gibt es zwei Themen:

Entlang der Herzog-von-Weimar-Straße ist Wohnen als Alternative zur Erhaltung der gewachsenen Grünstruktur benannt. Die Hanglage stellt dabei erhöhte konstruktive Anforderungen. Andererseits sind Häuser am Hang sicher reizvoll. Die gewachsene Grünstruktur in diesem Bereich ist jedenfalls zu berücksichtigen. Hier werden im Rahmen des Wettbewerbs Vorschläge erhofft, die über bereits bekannte Lösungen hinausgehen.

Zum anderen ist Wohnen im Sinne einer Mischnutzung im Gebiet angestrebt, um einen urbanen Stadtteil zu gestalten.

Frage:

In der Auslobung werden 50 Prozent Technologie und 25 Prozent Wohnen vorgegeben. Gibt es entsprechendes Potenzial/Nachfrage?

Antwort:

Dies ist im Zusammenhang mit den Entwicklungen der letzten 10 Jahre zu betrachten, in denen am Standort Uni-Park (ehemaliger Güterbahnhof) an der Trippstadter Straße eine Fläche von fast 15 ha einer neuen Nutzung zugeführt wurde. In direkter Nähe zur Technischen Universität sind zwischenzeitlich über 7 ha komplett mit Instituten belegt.

Der sich an die Technische Universität anschließende Naturpark Pfälzer Wald verhindert eine weitere Ausdehnung nach Süden, sodass der Standort Pfaff-Gelände eine besondere Bedeutung für die zu erwartende Fortsetzung dieser Entwicklung besitzt.

Adäquat wäre sicher ein zeitlich gestaffeltes Vorgehen. Das Thema „Adaptable City“ verlangt nach stabilen Konzepten, die Spielräume für alle Eventualitäten ermöglichen.

Frage:

Ist die Nichtbeachtung der Vorgaben hinsichtlich der Nutzung ein Ausschlusskriterium?

Antwort:

Die Anpassungsfähigkeit der Konzepte ist in diesem Falle wichtiger als die Einhaltung der „Zahlen“.

Frage:

Werden eher Szenarien oder eine abgeschlossene Planung erwartet? Lautet das Thema Wohnen, Freizeit, Diversität der Wohnformen oder Technologie?

Answer:

The assumption is that there will be an extended period until the site is developed, so appropriate buildings can and should be given over to temporary, provisional use.

Question:

There are contradictory guidelines on the topic of housing. What is the focus?

Answer:

There are two topics concerning housing:

Housing has been named as an alternative to retention of the areas of mature greenery along Herzog-von-Weimar-Strasse. The slope however will require higher construction standards. On the other hand, houses on a slope are more attractive. The areas of mature greenery in this section must also be taken into consideration. It is hoped that the competition will attract proposals which go beyond existing solutions.

The other topic concerns the goal of housing in the sense of mixed use in the creation of an urban district.

Question:

In the award there is mention of 50 percent technology and 25 percent housing. Is there corresponding potential/demand?

Answer:

This is in connection with developments observed over the last ten years, when a site of almost 15 hectares was assigned new use at the Uni-Park location (former goods station) on Trippstadter Strasse. In the immediate vicinity of the Technical University over seven hectares have since been completely filled with institutes.

The Pfälzer Forest Nature Reserve, which abuts the Technical University, prevents any extension to the south, meaning that the Pfaff site location is of particular significance for the expected continuation of this development.

A phased process would also be appropriate. The “Adaptable City” theme calls for stable concepts which provide space for all eventualities.

Question:

Is non-compliance with the stated proportions of use grounds for disqualification?

Answer:

In this case flexibility of concept is more important than sticking to the “figures”.

Question:

Is there an expectation that scenarios or completed plans will be presented? Is the focus housing, leisure,

Antwort:

Das Thema Technologie steht sicher im Mittelpunkt der Betrachtungen, die vorgelegten Zahlen haben den Charakter von Orientierungswerten. Kaiserslautern wandelt sich von der Industriestadt (Pffaff, Opel, Guss- und Amaturenwerk etc.) zur Forschungsstadt. Insofern stehen entsprechende Nutzungen zurzeit an. Gesucht werden Konzepte, die eine Multifunktionalität sichern und im Sinne einer vielfältigen Nutzungsmischung auch Wohnen einschließen. Die Grunderschließung und -struktur dienen als Ausgangspunkt für ein räumliches Konzept, das dann sukzessive und nachfrageorientiert mit unterschiedlichen Nutzungen gefüllt werden kann.

Frage:

Wie gestaltet sich diese Grundstruktur nach der Sanierung?

Antwort:

Nach der abgeschlossenen Sanierung werden sicher wenige Gebäude erhalten bleiben, insofern kann die Struktur zumindest teilweise als obsolet betrachtet werden. Dies beinhaltet aber auch gewisse Freiheiten/Vorzüge, so kann es beispielsweise kostenneutral sein, eine Tiefgarage unter einem Gebäude zu errichten, anstatt das Erdreich zu ersetzen. Parkplätze werden sicher auch zum Thema werden.

Historische Bezüge und Verbindungen, gegebenenfalls als Ergebnis einer Spurensuche, sind auf jeden Fall von Wert – im Sinne von Identität und (sentimentaler) Erinnerung.

Frage:

Können die Altlasten sukzessive beseitigt werden?

Antwort:

Die Beseitigung muss, schon aus Kostengründen, schrittweise (Baufeld für Baufeld) erfolgen, das Vorgehen ist entwurfsabhängig. Umfangreiche Vorinvestitionen seitens der Stadt sind bei der momentanen Haushaltslage nicht vorstellbar, die Altlastenbeseitigung erfolgt mit der Entwicklung der Baufelder. Die Umsetzbarkeit der Konzepte ist wichtig, ebenso der innovative Ideengehalt.

Frage:

Verglichen mit dem Thema „Adaptable City“ macht die Auslobung umfangreiche Vorgaben, welche Vorstellungen sind tatsächlich vorhanden?

Antwort:

Bei der Abgabe wird kein abschließender Masterplan oder die Abbildung eines Zustandes erwartet, eher die Visualisierung einer einzuschlagenden Richtung. Wichtig ist ein robustes Grundkonzept, das flexible Bausteine anbietet, die untereinander austauschbar sind, ohne das Gesamtkonzept zu schwächen.

Frage:

diverse residential arrangements or technology?

Answer:

The technology theme is certainly central to considerations, but the figures provided should be regarded as reference values. Kaiserslautern is transforming itself from an industrial city (Pffaff, Opel, ACO Guss, etc.) into a research city. Modes of use reflecting these changes are already underway. This requires concepts which ensure multifunctionality and diversity of use by including housing. The site development and structure serves as a departure point for a spatial concept which can then be filled out with diverse utilisation, gradually and in response to demand.

Question:

How will this basic structure look after the refurbishment?

Answer:

Certainly once the refurbishment is complete fewer buildings will be left standing, and as such the structure can to a certain extent be seen as obsolete. But this brings with it certain liberties and advantages – for example an underground car park under a building may be cost-neutral as an alternative to replacing soil. Parking will certainly be an area of concern.

Historic references and linkage, perhaps resulting from a search for traces, are certainly valuable in the spirit of identity and (sentimental) memory.

Question:

Can the contaminants be removed gradually?

Answer:

The removal must, for cost reasons alone, be carried out step by step (area by area), the exact process will depend on the plan. Given the current state of civic finances the city is not expected to provide major preliminary investment, and so contaminants will be removed as part of the development of each area. The feasibility of concepts is just as important as their innovative content.

Question:

Compared with the “Adaptable City” theme the announcement provides extensive guidelines, what ideas already actually exist?

Answer:

Submissions are not expected to encompass a conclusive master plan or a status representation but rather the visualisation of a directional approach. It's important to have a robust basic concept which provides flexible modules which can be swapped around without weakening the overall concept.

Welche Freiheiten sind gegeben?

Antwort:

Die Wahl des Schwerpunktes bleibt den Teilnehmern überlassen, wobei einige Gebäude sicher als Initial für künftige Entwicklungen dienen können. Die strategische Komponente ist sicher größer als beim klassischen Masterplan.

Frage:

Gibt es einen Katasterplan, der über das bisher gelieferte Material hinausgeht?

Antwort:

Ja, er wird als DWG-Datei zur Verfügung gestellt.

Frage:

Gibt es weitere historische Pläne?

Antwort:

Einige Unterlagen wurden bereits unter ‚conurbation‘ bereit gestellt, ob weitere Pläne aus den 1950er und 60er Jahren verfügbar sind, wird geprüft.

Frage:

Der Bereich des Betrachtungsgebietes wurde erweitert, warum?

Antwort:

Es ist der Wunsch, die Anbindung, wie zu Beginn von Herrn Deumeland vorgetragen, nach Süden zu optimieren. Sicher sind die dort gelegenen Märkte nicht optimal positioniert. Eine Verknüpfung mit dem Uni-Park ist wichtiger Bestandteil der weiteren Entwicklung.

Frage:

Kommt die vorhandene Unterführung als Anknüpfungspunkt in Frage?

Antwort:

Es gibt den Tunnel und eine Brücke zur Pfaff-Siedlung, eine Reaktivierung ist beabsichtigt, sobald das Gelände öffentlich zugänglich ist. Auch von Norden soll das Areal besser fußläufig angebunden werden.

Frage:

Inwieweit wird die universitäre Nutzung zum Thema?

Antwort:

Eine Ausdehnung der Universität steht nicht an. Angestrebt werden Nutzungen mit intensiven Bezügen zur TU. Verknüpfungen zu den sozialen Einrichtungen, die im Südosten und Osten des Pfaff-Geländes vorhanden sind, sind ebenso erwünscht. Im südlich gelegenen Bereich, an der Trippstadter Straße befindet sich auch studentisches Wohnen.

Im Südwesten des Geländes ist die Bahnhaltestelle

Question:

In which areas do competitors have room for manoeuvre?

Answer:

The competitors are free to choose focus areas, where chosen buildings serve as starting points for future developments. The strategic component is certainly larger than it would be for a conventional master plan.

Question:

Is there a land registry map which provides more detail than the material already provided?

Answer:

Yes, and it will be made available as a DWG file.

Question:

Are there historic maps?

Answer:

Some documents have already been made available under ‘conurbation’ but it remains to be seen if there are any other maps from the 1950s and 60s.

Question:

The area under consideration was extended, why?

Answer:

There is a desire to optimise the connections to the south, as indicated earlier by Mr Deumeland. Certainly the markets there are not in an optimal position. Creating a connection with Uni-Park will be an important component of further development.

Question:

Could the existing underpass be considered as a connection?

Answer:

There is a tunnel and a bridge to the Pfaff site, and a reactivation of them is envisaged as soon as the site is accessible to the public. The site should also be more readily accessible on foot from the north.

Question:

How big a role does potential use by the university play?

Answer:

There are no plans to expand the university. The aim is for use with intensive links to the TU. There should also be links to the social facilities located to the south-east and east of the Pfaff site. In the area to the south, on Trippstadter Strasse, there is also student accommodation.

„Pfaffwerk“ vorhanden, die direkt von Westen her ins Gebiet geführt werden kann.

Das Betrachtungsgebiet ist insbesondere im Hinblick auf die Verflechtung der Bereiche von großer Bedeutung. Die Universität stellt sich als geschlossener Campus dar. Mit der Entwicklung des Pfaff-Areals bietet sich die Chance einer Öffnung Richtung Stadt. Das Pfaff-Gelände verfügt über großes Potenzial zur Imagebildung. Hier stellt sich die Frage, ob es sich künftig als „ein normales Stück Stadt“ präsentiert oder seine besonderen Qualitäten nutzen kann.

Frage:

Gibt es Nachfrage/Ansprüche aus den umgebenden Nachbarschaften?

Antwort:

Bisher gibt es kein bekundetes Interesse für öffentliche Einrichtungen. Das Umfeld verfügt über eine gute, gewachsene soziale Infrastruktur. Eine Intensivierung der Nutzung im Plangebiet erzeugt aber selbst Nachfrage nach solchen Angeboten.

Bürgerinitiativen mit Interessen für Gebäude/Nutzungen gibt es bisher nicht, zukünftig ist, auch im Rahmen von Partizipation, eine geänderte Interessenlage zu erwarten. Da viele Kaiserslauterer früher dort gearbeitet haben, verfolgen diese sicher das zukünftige Geschehen. Abhängig von der weiteren Entwicklung des Gebietes und den vorgeschlagenen Nutzungen ergeben sich möglicherweise Anforderungen an soziale Infrastrukturen und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs im Sinne des beabsichtigten Charakters eines lebendigen Quartiers zum Wohnen und Arbeiten.

In diesem Sinne fordert Rolo Fütterer die Teilnehmer zu Mut auf: Nicht am Programm kleben und an die Bäume denken!

Herr Wilhelm und Frau Poeverlein danken den Wettbewerbsteilnehmern für ihr Kommen und hoffen auf viele interessante Ideen zur künftigen Entwicklung des Pfaff-Areals und wünschen einen guten Heimweg.

Für das Protokoll:
Ulrike Poeverlein

The “Pfaffwerk” station lies to the south-west of the site and it provides a direct connection to the area from the west.

The area under consideration is of major significance, especially in light of the interrelation of sectors. The university presents itself as a closed campus. Development of the Pfaff site offers the opportunity of opening it up towards the city. The Pfaff site can potentially make a major contribution towards image building. This raises the question of whether it should be presented in the future as “just another part of the city” or if its particular qualities can be utilised.

Question:

Is there demand or requirements from neighbouring areas?

Answer:

To date no interest in public facilities has been expressed. The surrounding area has a good, mature social infrastructure. But intensification of use in the area under consideration will itself create demand for such facilities.

To date there have been no citizens’ groups with an interest in buildings/use but there is the expectation that this will change in a participatory sense. Because many Kaiserslautern residents once worked there they will doubtless be following future events with interest. Independent of the further development of the site and proposed use, there will potentially be demands for social infrastructure and services to meet daily needs appropriate to the character of a vibrant quarter for living and working.

On this note Rolo Fütterer calls on the participants to be bold: don’t just stick to the programme, and think of the trees!

Mr Wilhelm and Ms Poeverlein thank the competitors for their attendance and look forward to many interesting ideas for the future development of the Pfaff site and wish everyone a good journey home.

Minutes by:
Ulrike Poeverlein